

Kein See im Otto-Dullenkopf-Park

Stadt lädt zur Bürgerbeteiligung ein / Künftige Nutzer wünschen sich mehr Spiel- und Erholungsmöglichkeiten

Von Sabine Staub-Kollera



Der Otto-Dullenkopf-Park in der Oststadt wird weiter umgestaltet. Auch Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen einbringen. Die Stadt hatte dazu zu einem Beteiligungsverfahren eingeladen. Foto: Jörg Donecker (Archiv)

Karlsruhe. Der Otto-Dullenkopf-Park soll umgestaltet werden. Aus diesem Anlass lud das Gartenbauamt zusammen mit dem Stadtjugendausschuss zu einem Beteiligungsverfahren ein. Ziel war, Wünsche und Vorstellungen der künftigen Nutzer sowie der Bürgerschaft kennenzulernen. Die Ergebnisse sollen ins Konzept einfließen, auf dem die weiterführenden Planungen aufbauen. Gekommen waren interessierte Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Bürgervereine sowie Vertreter der Sportarten, die bereits auf dem Gelände in den ehemaligen Wagenhallen trainieren: Skaten, Parkour oder Circus Trails.

Zudem war das Fanprojekt des KSC dabei, das hier zukünftig seinen Standort haben soll.

Als vordringlich kristallisierte sich in den Arbeitsgruppen der Bedarf an Schattenplätzen und die Versorgung mit Trinkwasser heraus. Lennart Preuß von Circus Trails erklärte, dass beides im Hinblick auf die Sommer in Karlsruhe unerlässlich sei. Der Wunsch nach Sport- und Spielmöglichkeiten sowie nach Orten der Entspannung bildete den zweiten übergreifenden Schwerpunkt. Max spielt Basketball im Park und hätte gerne ein größeres Angebot an Sportarten. Ein Beachvolleyballfeld ließe sich neben dem Fußballfeld einrichten, lautete ein Vorschlag. Daneben wurden unter anderem ein Gelände für BMX-Fahrerinnen sowie Outdoor-Tanzflächen genannt. Weitere Sitzgelegenheiten wünschten sich die Teilnehmer, etwa am Bolzplatz. Für unerlässlich halten vor allem die Hallennutzer Toilettenanlagen im Park: Sie befürchten, dass sonst die in der Halle genutzt werden, die sie putzen müssen. Die Teilnehmenden monierten übereinstimmend fehlende Spazierwege, etwa an den Zäunen. Dort gebe es bisher nur Trampelpfade. Laura und Simon gehen regelmäßig im Park spazieren und wünschen sich mehr „Durchlässigkeit“. Die geplante Fußgängerbrücke über den Oststadtkreisel wäre deshalb für Martina Hillesheimer von der Bürgergesellschaft Südstadt ein Gewinn, weil sie den Citypark mit dem Otto-Dullenkopf-Park verbände.

Die ersten Planungen stammen aus dem Jahr 2001, damals für die Bewerbung zur Bundesgartenschau. Seitdem wurden diese mehrfach überarbeitet. Die Rahmenbedingungen aus Bebauungsplan, Nutzung der Hallen und Gegebenheiten vor Ort erläuterte Landschaftsarchitekt Stefan Helleckes vom

Planungsbüro. So wechsele der Circus Maccaroni seinen Standort von der Südseite des Geländes vor die Hallen und schaffe Platz. Der ursprünglich vorgesehene See könne nicht realisiert werden. Ihn hatte vor allem der Bürgerverein Oststadt favorisiert. Die Sanierung der Altlasten vom ehemaligen Bahngelände im Untergrund wäre zu teuer, erklärt Birgit Widmann vom Gartenbauamt. Ein See bringe zudem weniger Abkühlung als Wiesenflächen. Anfang Mai werden die Ergebnisse präsentiert. Was sich davon realisieren lasse, hänge wegen der angespannten Haushaltssituation „auch vom Geld ab“, sagte Doris Faht, Leiterin des Gartenbauamts.